

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 108.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Juli

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	11. Juli 1892.	<b>Fr. Keppler,</b> Sägewerk u. Holzhandlung in Calmbach a. S. Calmbach.	Der Teilhaber Friedrich Keppler, Holzhändler in Calmbach ist gestorben. Als weitere Teilhaber der Gesellschaft sind eingetreten: a. die Witwe Wilhelmine Keppler geb. Schuh in Calmbach, b. der Sohn Friedrich Keppler, ledig und volljährig von da. Die Witwe Keppler hat auf Zeichnung der Firma verzichtet, dagegen ist Friedrich Keppler, sowie der seitherige Teilhaber Karl Schöninger und zwar jeder für sich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.	J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Bernhard Krautwasser von Wildbad ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Mittwoch den 3. August 1892 nachmittags 2 Uhr

vor dem R. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg den 12. Juli 1892.  
Amtsgerichtsschreiber  
Eisenbart.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Juli vormittags 10 Uhr im Löwen in Simmersfeld aus Hofstett, Heidenbuckel, Kirchweg, Hummelbergkopf u. Scheidholz der Hutten Simmersfeld und Enzthal:

Rn.: Buchen: 1 Scheiter, 18 Prügel, 15 Anbruch, Nadelholz: 18 Prügel, 172 Anbruch.

Wärzbach.

Das

### Sammeln von Heidelbeeren mit dem Mess

ist für Auswärtige in dem Gemeindevald bis zum 25. Juli d. J. verboten.

Schultheißenamt.

H. B. Burkhardt.

### Herrnenalb.

Nachdem die Wilhelm Friedr. Hädinger, Waldhorawirt's Eheleute dahier ihre sämtliche Liegenschaft verkauft haben, ergeht an die Gläubiger der Verkäufer die Aufforderung ihre Ansprüche bei Vermeidung der späteren Nichtberücksichtigung

binnen 14 Tagen

also längstens bis 24. d. Mis. bei Bierbrauer Gottlob Hädinger hier geltend zu machen.

Den 9. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt.

Stadtpflege Wildbad.

### Obligationen-Verlosung.

Bei der am 9. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A à 1000 M Nr. 159.

Lit. B à 500 M Nr. 2, 34 und 209.

Lit. C à 200 M Nr. 55.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons, kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer und Ehlinger u. Cie. in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Cie., Komandite, Frankfurt a. M. auf

31. Dezember 1892

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad den 9. Juli 1892.

Stadtpflege: Kometzsch.

### Neuenbürg.

Anlässlich der diesjährigen Kaiser-Manöver wird die hiesige Stadtgemeinde in die Lage kommen, einen Teil des Bedarfs des 14. Armeekorps an

### Kartoffeln, Brennholz, Haber, Heu u. Stroh

liefern zu müssen.

Auftragende Lieferanten werden ersucht, sich in den nächsten Tagen mit der unterzeichneten Stelle ins Benehmen zu setzen, um Vereinbarungen bezüglich des zu liefernden Quantum und des Preises treffen zu können.

Den 12. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Arnbach.

Das

### Sammeln von Heidelbeeren

im hiesigen Gemeindevald vor dem 25. Juli d. J. ist für fremde Personen bei Strafe verboten.

Den 8. Juli 1892.

Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

Ein solider energischer u. fleißiger

### Obersäger,

der entweder allein oder mit seinen Leuten den gemeinschaftlichen Accord übernimmt, wird bei einem Jahresverdienst von ca. Mark 1200 bis Mark 1500 neben freier Wohnung per sofort gesucht.

Gest. Offerten befördert unter Chiff. A. B. 101 die Exp. d. Bl.

Frisch gebrannter

### Kalk

Ziegelei Hirzau.

Schömburg.

Zwei tüchtige

### Bauschreiner

können sofort eintreten (auf schöne Accordarbeit) bei

Erlenmaier u. Maisebacher.

Virkensfeld.

Im hiesigen Schulhaus hat sich eine

### Hündin

(schwarzer Spitzer) mit der Marke „Spielberg“ einquartiert und drei Junge geworfen. Der rechtmäßige Eigentümer möge sich melden.

l. Lehrer.

Neuenbürg.

Ein geordnetes

### Mädchen,

welches schon gedient hat, jedoch nicht unter 18 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.



Neuenbürg.  
**Kräuterkäse**  
 empfiehlt billigt  
 Karl Bügenstein.



**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Kgl. Niederländische Postdampfer zwischen  
 Rotterdam **New-York**  
 Amsterdam **und**  
**Baltimore.**

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:  
 W. G. Blach in Neuenbürg.  
 F. Bizer

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- u. Lungen-Katarrh, Krampf- u. Keuch-Husten.  
 Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. 25 J bei  
 W. G. Blach, Neuenbürg.

**Formulare**  
 zu  
**Quartierbilleten**  
 sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

**Pforzheim.**  
 Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Bahnhofstraße Nr. 3.**  
**Wilh. Storz,**  
 Lederhandlung und Schäftefabrik.

An Sonn- und Festtagen ist geschlossen.

**Emil Georgii in Calw**

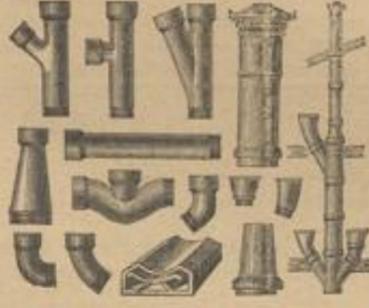
empfehlen best glasierte

**Steinzeug-Röhren**

für

Kanalisationen,  
 Wasser-, Abort- und Pust-Anlagen,  
 in allen Richtweiten  
 von 5-30 cm.

Niederlage Biegelei Hirsau und Calw.



Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel**. In Flocons zu 35, 60 und 100 J. Alleinige Niederlage für Neuenbürg bei **G. Lustnauer**.

**Prinzessin-Zwiebackmehl** von A. Stumpff, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart; anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes, von den Herren Aerzten bestens empfohlenes Kindernahrungsmittel. Zu haben bei **W. Röck.**

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Ein kräftiger, guterzogener **Lehrjunge** kann eintreten bei **Gottlob Schneider, Schmiedmstr., Pforzheim, Destl. Karl-Friedr.-Str. Nr. 56.**

**Das Geheimniss**

alle Hautkrankheiten und Hautausschläge, wie **Wittrier, Finnen, Flechten, Keberkecke, überlebenden Schweiß** etc. zu verreiben, befreit in täglichen Waschungen mit:  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Dresden, A. 21. 20 Pf. bei **Karl Mahler.**

**Gesuch.**

In der Umgegend Pforzheims wird an einem hübsch gelegenen Ausflugsorte eine

**Wirtschaft oder Gasthaus**

mit Garten, aber ohne große Oekonomie, sofort bei kleinerer Baranzahlung zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Beschreibung des Hauses, Zimmerzahl, Lage, Größe etc. sowie genaue Angabe des billigsten Preises und der Zahlungsbedingungen sind zur Weiterbeförderung unter der Adresse **W. H.** an die Expedition des Enztalers zu senden.



Das älteste und größte **Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., vorzügl. gute Sorte Mt. 1.25, prima Halbdaunen nur Mt. 1.60 und 2 Mt., reiner Flaum nur Mt. 2.50 u. 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 und 40 M., zweischläflich 30, 40, 45 und 50 M.



**H. Götz & Co.,** Waffenfabrikanten, Berlin, Friedrichstr. 208. Revolver 5 bis 75 M. (Spezialität), Taschen (größt. Sorten) Gewehrform M. 5.50 bis M. 50. Laufgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 5 bis 25 M. Jagdgewehr u. Schrot u. Kupf. v. 12 M. an Centralfeuer-Doppelbüchsen 12 im Schuss M. 24. - bis M. 250. - 25 Jähr. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorauszahlung. Ill. Preisbücher gratis u. franco.

**Vorschriftsmäßige Formulare**

zu  
 Verzeichnissen derjenigen Soldaten, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung im Herbst dringend angezeigt erscheinen lassen  
 sind zu haben bei **G. Nech.**

**Deutsches Reich.**

Em 8. 11. Juli. Der König Alexander I. von Serbien ist hier eingetroffen.

(Ein ausgedehnter Waldbrand,) dem nahezu 600 Morgen Forst zum Opfer gefallen sind, hat am Donnerstag Nachmittag in den an der Anhalter Bahn liegenden Forsten zwischen Trebbin bis Ludenwalde gewüthet. Der Brand ist durch Funken einer Lokomotive entstanden. Bei Trebbin brannten zunächst 40 Morgen Stadforst, welche nebst einem Morgen Getreide vollständig vernichtet wurden. Sodann vernichtete das Feuer in der königlichen und in der Neudorfer Forst einen Holzbestand von etwa 500 Morgen.

Worms, 10. Juli. Gestern Nachmittag entzündete sich im Keller des Spezereiwarenhändlers Morder ein mit Benzin gefülltes Faß. Frau Morder und ein Kind erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Das 4jährige Kind des Spenglers Blän, welches sich im Augenblick der Explosion im Laden befand, fiel in den einfallenden Keller und wurde erst nach einiger Zeit ganz verkohlt aus den Trümmern hervorgezogen. Die Feuerwehr hatte bis zum späten Abend mit den Löscharbeiten zu thun.

Strasbourg, 11. Juli. Bei einer Rahnfahrt, welche gestern ein aus Henheim in Ben-

feld eingetroffener Musik-Verein auf der Ill unternahm, sind 11 Männer, darunter mehrere Familienväter, ertrunken.

Ettlingen, 12. Juli. Raubmord! In der Nacht vom 8. auf 9. Juli d. J. wurde beim sogenannten Jollstock, im Walde zwischen Walsch und Freiolsheim der 36 Jahre alte W. Schneider von Freiolsheim, der gegen 10 1/2 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem leeren, von einem Pferde gezogenen Fuhrwerk Walsch verlassen hatte, erschlagen und seiner Barschaft, etwa 25 M in einem ledernen, schwärzlich aussehenden Zugbeutel, beraubt. Der That dringend verdächtig ist der erwähnte Handwerksbursche, an dessen Kleidern sich Blutspuren vorfinden dürften, und der wie folgt beschrieben wird: Alter 18 bis 20 Jahre, volles, blaßes Gesicht, kurze, schwarze Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartchens, saubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe etwa 1,66 Meter. Kleidung gut aussehend, schwärzliche Juppe (Sakko) und Weste, Hose heller, wahrscheinlich grau, weicher, schwarzer Filzhut, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reisegepäck. Die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe ersucht alle Orts-polizeibehörden, Straßenwarte, das Forstschutpersonal und die Bewohner der Landgemeinden,

auf herumziehende Burichen der oben beschriebenen Art zu achten und sachdienliche Wahrnehmungen zur Kenntnis der Gendarmerie zu bringen.

Aus Baden wird geschrieben: „Die Kirchen-ernte hat heuer bei uns einen so hohen Ertrag gehabt, daß manche Gemeinden 80-100 000 M daraus erlösten. Vom Kaiserstuhl gingen Hunderte von Wagenladungen in die Schweiz und nach Italien, wobei durchschnittlich 10 M vom Zentner erzielt wurden.“

Der deutsch-amerikanische Gesangverein „Arion“, der eine Sängerehre durch das deutsche Reich unternehmen will, ist in Hamburg angekommen, und dort feierlich empfangen. Von Hamburg begiebt sich der Verein vorerst nach Berlin.

**Württemberg.**

Dem Fürsten Bismarck wurde in Rissingen am Sonntag ein Halbdigungsbesuch von etwa 600 Mitgliedern der deutschen oder national-liberalen Partei Württembergs abgestattet. Fabrikant Ad. Schiedmayer von Stuttgart begrüßte den Fürsten im Namen der Partei und überbrachte ihm die Einladung nach Stuttgart. Nachdem Frau Fabrikant Schiedmayer dem Fürsten ein prächtiges Bouquet überreicht hatte, feierte Kaufmann Pfeleiderer aus Heil-



bronn die Fürstin. Nach beiden Reden wollten die Jubelrufe kein Ende nehmen. Ein tief empfundenes Gedicht von Prof. Otto Güntter von Stuttgart folgte, das den Fürsten sichtlich ergrieff und worauf derselbe dankend in bedeutungsvollen Worten erwiderte.

Stuttgart, 11. Juli. Gestern früh 6 Uhr 12 Min. kam mit Orient-Expreßzug der junge König Alexander von Serbien mit Gefolge hier an, frühstückte im Hofwartsaal, besichtigte hierauf den Bahnhof und Schloßplatz und reiste sodann mit dem Schnellzug 7 Uhr 35 Min. in dem für ihn eingestellten Wagen nach Ems weiter.

Friedrichshafen, 7. Juli. Heute an einem reizvollen Sommerabend, ist die Königin Olga zu längerem Aufenthalt in dem ihr liebgebliebenen hies. Schlosse eingetroffen. Trozdem eine Aufwartung durch die Vertreter der Behörden und Kirchen mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der hohen Frau nicht gewünscht worden ist, wurde sie doch von der Gesamtbevölkerung herzlichst bewillkommt. Troz der späten Abendstunde war auch die Stadt reich besetzt. In Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Frau Herzogin Wera und die Prinzessinnen Olga und Elsa von Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. Gestern fand im hiesigen Bürgermuseum eine Vertrauensmänner- versammlung des Württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe statt. Dieselbe war von verschiedenen Teilen des Landes recht zahlreich besetzt. Auf der Tagesordnung stand zuerst eine Petition des ganzen Landes an den Reichstag, betreffend die Einschränkung des Hausierens und Detailreisens. Auch aus den Kreisen der Konsumenten heraus mehrten sich die Klagen über die Hausierer und Detailreisenden. Die preussische und bayerische Regierung habe bereits anerkannt, daß dagegen etwas geschehen müsse und zwar nicht bloß auf dem Gebiet der Besteuerung. Weiterhin soll eine Eingabe an die R. Württ. Staatsregierung gerichtet werden, diese möge eine Verschärfung der Polizeistrafgesetze dahin eintreten lassen, daß ein Hausierer oder Detailreisender, welcher ein Haus betritt, an dessen Thüre, eine Tafel angeheftet ist, welche ihm den Eintritt verbietet, von Polizeiwegen zur Anzeige und zur Bestrafung zu bringen sei. Als 2. Gegenstand stand auf der Tagesordnung: Regulierung des Verkehrs zwischen dem Ausschuß des Stuttgarter Zentralvereins und den einzelnen Plätzen des Landes. Beschlossen wurde, selbständige Zweigvereine nur an solchen Plätzen zu errichten, wo ein besonderes Bedürfnis hierzu sich herausstellt, wie z. B. in Ulm; dagegen soll an jedem Ort, wo mehr als ein Mitglied des Schutzvereins sich befindet, ein Vertrauensmann aufgestellt werden; ebenso soll jeder Bezirk einen Vertrauensmann ernennen. Der Zentralausschuß u. die Vertrauensmänner sollen dann im lebhaftesten Verkehr untereinander bleiben. Bezüglich des dritten Gegenstandes der Tagesordnung: „Anschluß an den Zentralvorstand kaufmännischer Vereine und Verbände Deutschlands“ wurde beschlossen, die Sache bis zur nächsten Generalversammlung zu vertagen und inzwischen auf eine Anzahl von Exemplaren der „Mitteilungen“ jenes Zentralvorstandes zu abonnieren. Die Beratungen verliefen in schönster Harmonie und dauerten von 10—12 1/2 Uhr. An dieselben schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Bürgermuseum an. In dem Schutzverein ist augenscheinlich diejenige Organisation getroffen, welche mit Aussicht auf Erfolg den Kampf für die Erhaltung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes aufnehmen und durchführen kann. Von dem Schutzverein wird man deshalb von Zeit zu Zeit etwas hören und der Versuch ihn tot zu Schweigen wird seinen Gegnern nichts helfen.

Neutlingen, 11. Juli. Das Schwäb. Liederkfest nahm in jeder Hinsicht den gelungensten Verlauf; heute nachmittag 1/2 5 Uhr fand die Preisverteilung statt. In der 1. Abteilung: Ländlicher Volksgefang erhielt den einzigen ersten Preis: der Sängerbund von Neuhäusen a. d. Fildern, 4 zweite Preise: Eintracht Neuhäusen a. d. F., Germania in Bödingen, Männergefangverein in Wöhringen a. F. und Liederkranz in Wäshenbeuren. In der 2. Abteilung: Höherer Volksgefang 4 erste Preise:

Liederkranz Saulgau, Alemania in Karlsvorstadt Heslach, Fortuna in Stuttgart u. Liederkranz in Wehingen. 5 zweite Preise: Liederkranz in Ludwigsburg, Harmonie in Tübingen, Bürgergefangverein in Kirchheim u. T., Lyra in Schromberg und Sängerbund in Stuttgart. In der dritten Abteilung: Kunstgefang: 3 erste Preise: Bürgergefangverein Eßlingen, Freundschaft in Pforzheim und Liederkranz in Göttingen. Ferner 4 zweite Preise: Männerchor in Sigmaringen, Lyra in Stuttgart, Sängerkranz in Stuttgart und Liederkranz in Pforzheim. (Einen Gesamtbericht in möglichst gedrängter Kürze lassen wir folgen. Die Red.)

Neutlingen, 12. Juli. Heute nachmittag 3 1/4 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in ein großes Wohnhaus der Weingärtnerstraße, wodurch der Dachstuhl abgebrannt ist. Ein 10jähriger Knabe ist nicht unerheblich verletzt. Infolge weiterer solcher Alarmlärmung ist eine bedeutende Panik entstanden.

Kärtingen, 11. Juli. Die Freude der beiden Gesangvereine von Neuhäusen a. F., deren einer einen ersten, der andere einen 2. Preis in der Abteilung ländlicher Volksgefang errungen, wurde sehr getrübt durch einen Unfall, der sich bei der Heimfahrt zugetragen hat. An der hiesigen Redarbrücke wurden die Sänger von 5 Leierwagen erwartet. Einer derselben war mit 2 mutigen Pferden bespannt, welche nicht im Zaum zu halten waren und die Wendung der Straße sehr rasch nahmen. Dabei stürzte der Wagen um und alle Insassen wurden herausgeschleudert. Ein großer Teil derselben blieb unbeschädigt, andere erhielten Schürfungen an Gesicht, Händen und Füßen und 2 mußten schwer verletzt in das nahegelegende Krankenhaus gebracht werden. Auch bei diesem Fall waren einige Mitglieder der Sanitätskolonne rasch bei der Hand und leisteten den Verunglückten wie dem Arzte gute Dienste. (S. M.)

Herrnberg, 11. Juli. Heute Nacht 3 1/4 Uhr brach im sogenannten Fruchtkasten in nächster Nähe der Oberamtei und des Diaconatsgebäudes Feuer aus, welches mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff und 8 Haupt- und 7 Nebengebäude einschloß und 11 Gebäude beschädigte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 52000 M. Nur der angestrengtesten Tätigkeit der Feuerwehren von Stadt und Bezirk ist es zu danken, daß das Feuer nicht noch weitere Gebäude ergriffen hat.

Simmozheim, 12. Juli. Bei der heute dahier stattgehabten Ortsvorwählerwahl haben von 188 Wahlberechtigten 165 abgestimmt. Stimmen erhielten der bisherige Revisions-Assistent Hilligardt in Neuenbürg 143, der geprüfte Verw. Kand. Bär. (hies. Bürgersohn) 22 Stimmen.

**Ausland.**

Wien, 12. Juli. Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Reichenau die Verlobung der Erzherzogin Margaretha Sophia, der ältesten Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, mit dem Herzog Albrecht von Württemberg.

Bern, 9. Juli. Heute nachmittag um 2 Uhr plagte der Kessel des Dampfschiffes „Montblanc“ im Hafen von Duchy bei Lausanne. 10 Personen sind tot, außerdem verbrühte der heiße Dampf 25 Personen, von denen viele sich in Lebensgefahr befinden.

Duchy a. Genfersee, 10. Juli. Ueber die gräßliche Katastrophe auf dem Dampfer „Montblanc“ teilen die „Basler Nachrichten“ noch folgende Einzelheiten mit: „Am Samstag, 12 Uhr 5 Min. nachmittags, war das Dampfboot „Montblanc“ in Duchy angelangt. Vierundzwanzig Passagiere waren bereits ausgestiegen, und etwa 120 Personen warteten auf dem Landungssteg, um sich einzuschiffen. In diesem Augenblick fand eine ungeheure Explosion statt; das Dach des Dampfkessels flog, getrieben von einem gewaltigen Ausbruch des Dampfes, wie eine Kanonenkugel durch die ganze Länge des Salons I. Kl., schlug zwei Böcher in die Wände und fiel in den See. Auf den Bänken sahen mehrere Gruppen Reisender, die ihre Mahlzeit einnahmen. Alle, die sich in diesem Saal be-

finden, sind entweder tot oder schwer verletzt, die einen von den Bruchstücken getroffen, die anderen vom Dampfe verbrannt. Zehn Tote, die man hervorzog, wurden auf den Polizeiposten verbracht. Die Verwundeten hat man in das Cantonspital übergeführt, wo sofort sieben an den Folgen der Verletzungen gestorben sind. Die Leichen sind in entsetzlicher Weise entstellt, sodaß man sie kaum wiedererkennen kann. Die Passagiere auf dem Berdeck blieben verlohnt, ebenso die Heizer. Unter den Opfern befinden sich mehrere englische und französische Damen mit ihren Kindern, auch fand man Reste eines karrierten Rodes, der wohl einem Engländer gehört hat, dessen Körper in den See gestürzt ist. Ein Mann der Schiffsbedienung sprang in den See um Kühlung seiner Brandwunden zu suchen; er starb bevor man ihn herauszog. In Lausanne geht das Gerücht, daß man schon bei der Abfahrt in Genf verdächtige Zeichen am Dampfessel wahrgenommen habe. Das Gericht wird diesen Punkt aufzuklären haben. Die Verstärkung in Lausanne ist sehr groß. Die Maschine des verunglückten Schiffes hatte 120 Pferdekraft; es war 64 Meter lang. Kommandant war Kapitän Meiniez von Genf. Im ganzen sind bis jetzt 24 Tote festgestellt. Die Anzahl der Verwundeten ist noch unbestimmt.

Aus den Alpen, 10. Juli. Der österreichische Zug 413 ist heute Mittag ausgeblieben infolge eines Felsensturzes, der unweit der Station Dandfen stattgefunden. Die Arldbahn ist unterbrochen. Eine Privatnachricht sagt: 8 Personen wurden auf dem Platz erschlagen; mehrere starben kurz darauf.

Bonneville, 12. Juli. Heute früh 3 Uhr löste sich der Gletscher Dionnassoy vom Montblanc los, zertrümmerte im Herabstürzen das Bade-Etablissement Saint-Gervais und den Weiler Dujoyet, welche in den Strom fortgerissen wurden. Ueber 150 Tote liegen in der Arve, auf welcher Leichen und andere Gegenstände treiben.

Brüssel, 9. Juli. Ein seltsamer Unfall, der bisher noch nicht aufgeklärt ist, ist dem königlichen Hofzug, der den König der Belgier von Schloß Ciegnon in den Ardennen nach Brüssel brachte, in der Nacht von Donnerstag auf Freitag zugestoßen. Der Hofzug passierte eben die Rue de Brabant in Laeden und schied sich an in die Brüsseler Nordbahnhofe einzufahren, als plötzlich ein gewaltiger Erdblock mit mehreren Steinen auf das Dach des Salonwagens aufstieß, in dem sich König Leopold II. befand. Die große elektrische Lampe wurde durch den Schlag zertrümmert und stürzte auf den Tisch nieder, an dem der König saß. Ein Glassplitter traf den Monarchen an der Stirne, glücklicherweise ohne ihn zu verletzen. Der König war über den Vorfall sichtlich erschreckt und beruhigte sich erst, als der Hofzug den Nordbahnhof erreichte. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, die aber bisher nicht zur Auffindung des Thäters führte. Daß ein Attentat gegen den König vorliegt, glaubt Niemand. Man nimmt vielmehr an, daß man es mit einem Vabentreich zu thun habe.

Paris, 9. Juli. Gestern ereigneten sich 4 Cholerafödesfälle in Courbevoie, 1 in Cluchy, 1 in Putaux, 2 in Asniere, 5 in Saint-Luen. Seitens des gesundheitspolizeilichen Komitees wurden je 2 Aerzte mit 2 Polizeikommissären mit der Inspektion der infizierten Orte beauftragt.

Montbrison, 11. Juli. Die Hinrichtung Ravachols wurde heute früh 4 Uhr vollzogen. Es geschah kein Zwischenfall. Ravachol rief im letzten Moment: „Habe etwas anzugeben.“ Nach vollzog der Henker die Hinrichtung und der Verurteilte starb mit dem Rufe: „Es lebe die Republik.“ Den Geistlichen wies er mit cynischen Worten zurück.

Kopenhagen, 11. Juli. Die russische Kaiserfamilie ist gestern Abend 7 1/4 Uhr an Bord des „Polarstern“ abgereist; die Prinzessin von Wales reiste abends 7 Uhr via Korsör nach Wandrup ab.

Ueber die Hochzeit des rumänischen Thronfolgers will man wissen, daß sie bereits



Ende Oktober oder Anfang November erfolgen soll. Die Rumänen hätten die Hochzeitsfeier freilich gern in Bukarest gehabt, werden sich aber wohl mit dem festlichen Einzuge des jungen Ehepaares begnügen müssen. Die Vermählung wird vielmehr in England stattfinden, einmal weil es die Heimat der jungen Braut ist und dann auch aus Courtoisie gegen die Königin Victoria, die bei ihren 73 Jahren die Hochzeit in Windsor abgehalten zu sehen wünscht.

Italien. Wie aus Rom berichtet wird, ist Francesco Crispi am Staar erkrankt und wird von Neapel, wo er jetzt zum Sommeraufenthalte weilt, kommen müssen, um sich später einer Operation zu unterziehen.

Chicago, 1. Juli. Ein besonderer Anziehungspunkt der Weltausstellung wird ein Springbrunnen sein, der statt Wasser Wein in die Luft werfen und freien Trunk spenden soll. Auf Kosten des Senators Straford gebaut, wird der Brunnen zwei Stunden lang abwechselnd kalifornische Weiß- und Rotweine in die Höhe treiben. Allen Besuchern der Ausstellung soll gestattet sein, aus diesem Brunnen zu trinken.

San Francisco, 9. Juli. Heute früh flog eine von der Stadt etwa 20 Kilometer entfernt liegende Pulverfabrik in die Luft. Sämtliche Gebäude der Gegend haben starken Schaden gelitten. Fünf Arbeiter, darunter 3 Chinesen sollen umgekommen sein.

**Unterhaltender Teil.**

**Eine Woche.**

Kriminal-Roman von R. . . .

(9. Fortsetzung.)

**9. Kapitel.**

Mit fieberhafter Hast besorgte ich meine Angelegenheiten zu Hause. Ich schrieb einige Briefe und gab dem Diener Verhaltensmaßregeln. Vielleicht würde ich längere Zeit fortbleiben, es war unmöglich schon jetzt Bestimmtes darüber zu sagen.

Ich habe meine Reisetasche gepackt und überlege nun, ob auch etwas vergessen ist — nein, alles ist da, ich vermisste nichts.

Und doch, wie weit war ich vom Ziel! Alles lag fester vor mir. Keine Klarheit! Keinen Ausgangspunkt.

Ja, der Ausgangspunkt! Nach welcher Himmelsrichtung sollte ich mich nur begeben? Aus Thomas war nichts herauszubringen. Mit Gewalt konnte ich ihn nicht zwingen. Vielleicht wußte er auch wirklich nichts. Hatte denn Forster keinen Bekannten, keinen Freund, dem er seine Pläne und Gedanken mitzuteilen pflegte? Nein, er war einsam, er lebte sein Leben für sich. — er —

Und mein Versprechen? Sieben Tage! Einen Monat, ein Jahr mußte ich haben! Es giebt Verbrechen, die erst nach Jahrzehnten an's Tageslicht kommen.

Ich öffnete das Fenster und steckte den Kopf hinaus. Die kalte, reine Luft kühlte meine brennende Stirn. Ich sah wieder Mut. Ich war ja kein Anfänger, kein Kind mehr.

Und obendrein mußte mir dieser Morrison in den Weg kommen! Nun ja! Ihn wollte ich schon unschädlich machen.

„Henry!“

„Mr. Moore befehlen?“ Schnell wie der Blitz war er da.

„Helfen Sie mir den Rock anziehen. So, nun nehmen Sie meine Tasche — nein lassen Sie nur. Laufen Sie hinunter und holen Sie mir eine Droschke. Und jetzt, wo ich fort bin, verlasse ich mich ganz auf Sie, hören Sie?“

Er sah mich mit ernsthaftem, treuherzigem Blick an, verneigte sich und verließ das Zimmer.

Da schellte es so nachdrücklich und anhaltend, als sollte es niemals ein Ende nehmen. Abermals eine Verzögerung? Aber ich wollte mich durch nichts mehr aufhalten lassen.

„Öffnen Sie, Henry.“

Eine Sekunde verging.

Henry trat ein, eine Karte in der Hand.

Ich nahm sie ihm hastig ab und las.

Ich las wieder und wieder.

„Darf ich eintreten?“ Es war eine weiche, klangvolle Stimme, eine Stimme, in der etwas tieftrauriges, unendlich anziehendes lag.

Ich atmete tief auf, warf meinen Ueberrock ab, gab Henry ein Zeichen, sich zu entfernen und antwortete:

„Bitte, treten Sie näher, Herr Forster!“ denn es war sein Name, den ich auf der Karte gelesen. Er, der Mörder, den ich verhaften sollte, er war hier bei mir — ich brauchte ihn nicht mehr zu suchen.

Jetzt, jetzt war der Augenblick gekommen! Er trat in's Zimmer.

Selten oder niemals habe ich einen Mann von anziehenderem Aeußeren gesehen: die dunkelblauen, klaren Augen mit dem scharfen, intelligenten Blick, die fest aufeinander gepreßten Lippen, die hohe Stirn, aus der das Haar zurückgestrichen war, alles machte einen vorteilhaften Eindruck. Er war groß, ging aber ein wenig vorn über gebeugt — was Jahre nicht vermögen, vermag der Kummer während eines Tages, einer Nacht.

Seine klangvolle und doch verschleierte Stimme machte den Eindruck, als grübele der Sprecher über etwas nach, was er Niemanden anvertrauen könne.

Ich achtete genau auf seine Hände. Sie waren ungewöhnlich klein und wohlgebildet — klein wie die einer Frau. Als ich ihm aber die Hand reichte — er war ja mein Gast — fühlte ich, wie fest und sehnig sie waren. Und sie mußten ja auch eine ungewöhnliche Kraft besitzen — hatten sie doch ein wahrhaft teuflisches Werk verrichtet.

„Nehmen Sie Platz, Mr. Forster. Sie wünschen mich zu sprechen?“

Er setzte sich ohne weiteres ins Sopha. Nachdem er mich einen Augenblick nachdenklich angesehen hatte, begann er:

„Ja, Mr. Moore, ich wünsche Sie zu sprechen. Aber vor allen Dingen bedarf es einer Erklärung, weshalb ich hier bin — hier bei Ihnen. Ich wahr, wie Sie wissen, verweist. Ich kam soeben nach New-York zurück. Wie Sie leicht begreifen werden, befinde ich mich in einem Zustande der Verwirrung, der Ueberrohung. Dieser Mord, der begangen ist — durch die Zeitung erfuhr ich diese traurige Begebenheit. Dienstag morgen las ich es. Wenige Stunden vorher hatte ich die Stadt verlassen und nach allem, was ich wußte, war Hood damals völlig munter und gesund. Und nun dies!“

Als ich eben nach Hause komme, teilt mir Thomas, mein Diener mit, daß ein Herr mehrmals dringend nach mir gefragt hat. Ich wußte sofort zu welchem Zwecke. Ich begab mich sofort zum Polizeichef, nannte meinen Namen und fragte, wem die Sache übergeben — anvertraut sei. Und jetzt bin ich hier!“

„Mr. Forster,“ begann ich, „ich danke für Ihre Mitteilung. Meine häufigen Besuche werden Sie erklärlich finden. Es ist dies eine sehr schwierige Sache und von den Erklärungen, die ich von Ihnen zu erlangen hoffe, erwarte ich, offen gestanden, viel. Sie waren einstmals Benjamin Hood's bester Freund“ — bei diesen Worten verfinsterten sich seine Züge und seine Augen nahmen einen harten Ausdruck an — „Sie haben ihn gekannt, wie kein Zweiter und Sie können deshalb die Fragen beantworten, die ich jetzt an Sie richten werde. Ich will sie noch darauf aufmerksam machen, daß, falls Sie mir jetzt antworten, jedes öffentliche Verhör, jegliches verletzende Ausfragen vermieden werden wird.“

Er nickte zustimmend mit dem Kopf. Sprechen Sie, Mr. Moore.“

(Fortsetzung folgt.)

**Erfahrungen über die Zucht des Meißner Schweins.**

Von Gutbesitzer Karl Strenger in Weidelsheim, O. A. Warbach.

(Auf besond. Wunsch hier mitgeteilt.)

Die Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein im Oberamt Warbach war wohl die erste im Lande, welche diese Schweinerrasse in größerem Stile eingeführt und gezüchtet hat.

Die Genossenschaft besteht nun seit 2 Jahren und hat in dieser Zeit 3 mal Zuchtsauen und 4 mal Zuchteber direkt aus Sachsen bezogen; in den nächsten 14 Tagen wird der fünfte Transport Zuchteber eintreffen. Es wird deshalb wohl angezeigt sein, etwas über die Erfahrungen mitzuteilen, welche die Zuchtgenossenschaft und speziell ich als Züchter gemacht haben. Das Meißner Schwein hat drei hervorragende Eigenschaften: 1) ist es sehr fruchtbar, namentlich vom zweiten Wurf an, 2) wird es sehr rasch mit den geringwertigsten Futtermitteln fett, und 3) hat es große Liebe zu seinen Jungen, ist überhaupt sehr zutraulich. Was den ersten Punkt, die große Fruchtbarkeit, anbelangt, so waren wir bei den ersten Würfen nicht befriedigt bezüglich der Anzahl der Jungen, aber schon bei dem zweiten und allen anderen Würfen steigerte sich die Fruchtbarkeit sofort. Meine beiden Zuchtschweine warfen das erste mal 8, bezw. 9 Ferkel, bei den nächsten Würfen kamen aber schon 16 und 17 Junge; da die Mütter so viele Junge allein nicht ernähren können auf die Dauer, so giebt man den letzteren schon von den ersten 8 Tagen an süße Milch, die sie sehr gerne nehmen, während die Alten über die Zeit des Säugens sehr kräftig mit Körnerschrot und Mehl gefüttert werden müssen. Ich habe beispielsweise von meinen beiden Zuchtsauen in den letzten 18 Monaten für 990 M Ferkel verkauft, deren Verkauf sämtlich der Zuchtgenossenschaftsvorstand, Herr Oekonomierat Stodmayer in Vichtenberg vermittelt hat, wie überhaupt jeder Verkauf von Zuchtsauferkeln durch dessen Vermittlung geschehen muß. Anlässlich des zweiten Punktes, das rasche Fettwerden der Tiere, so haben auch wir im Anfange erst unsere Erfahrungen machen müssen; viele von unseren Züchtern haben die Zuchtsauen zu gut gefüttert — sie sind ungeheure Freßer —, und die Folge davon war, daß viele derselben nicht aufgenommen haben. Das Meißner Zuchtschwein darf nur rauhes Futter erhalten, im Sommer in der Hauptsache Grünfutter, keine Milch, keine Körner oder Mehl, sondern höchstens noch Küchenabfälle. Im Winter gebe ich meinen Tieren gekochte Runkeln oder Zukerrüben und gutes Kleeheu, dabei auch Küchenabfälle; nur über die Zeit des Säugens müssen sie, wie schon oben bemerkt, sehr kräftig gefüttert werden.

Wer diese Futterregeln nicht befolgt, und sie sind gewiß einfach, der soll das Züchten der Meißnerschweine nur bleiben lassen, denn er wird keine Erfolge erzielen. Aber gerade dieses schnelle Wachsen und Fettwerden macht die Rasse als Mastschweine sehr beliebt. Diejenigen Eberferkel, welche nicht zur Zucht verkauft werden können, werden kastriert und werden als Mastferkel sehr gerne gekauft, weil sie schon im Alter von 4—6 Monaten außerordentlich hohe Schlachtgewichte liefern, dabei werden die Tiere mit einem Futter fett, von dem andere Schweine nicht fett werden, das sie unter Umständen gar nicht fressen würden. Auch hat das Meißner Schwein nicht die unbrüchlichen Speckmassen, wie das Yorkshireschwein, sondern hat mehr ein mit Fett durchwachenes, sehr zartes Fleisch. Dadurch, daß im Anfang viele unserer wertvollsten Zuchtschweine infolge zu starken Fütterns zu fett und dann nicht trüchtig wurden, schien die Lust zur Zucht erkranken zu wollen, seitdem aber die Züchter nun mehr sehr knapp und rauh füttern und dadurch erst gute Zuchtergebnisse erzielt haben, ist auch die Freude am Züchten dieser außerordentlich ertragreichen Rasse in vermehrtem Maße wiedergekehrt, und sind im letzten Jahre viele Mitglieder in die Genossenschaft eingetreten. Es soll mich freuen, wenn ich durch diese Mitteilung, namentlich bezüglich der Ernährung der Zuchtschweine, etwas dazu beitragen kann, diese ausgezeichnete Schweinerrasse möglichst zu verbreiten in Württemberg.

(Ein Politiker.) Lieutenant: Was werden nächstens unter den Püsel nehmen? — Maler: Die Sage von Oedipus und der Sphinx, Sie wissen doch wohl — —? Lieutenant: Oedipus? Ach richtig, war ja der schneidige Kerl, der orientalische Frage so schnell gelöst hat?

